

Jahresbericht

der

Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig

für 1894,

erstattet vom Director derselben, Prof. A. Momber,
am 3. Januar 1895.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANIC
GARDEN

Meine Herren!

Das eben beendete Jahr, das 152. der Naturforschenden Gesellschaft, hat den exakten Wissenschaften schwere, unersetzliche Verluste gebracht. Gerade vor einem Jahre erhielten wir die Nachricht vom Hinscheiden des Physikers Heinrich Hertz, dessen Entdeckungen über das Wesen der Elektrizität wenige Jahre früher die ganze gebildete Welt in eine gewisse Begeisterung versetzt hatten. Einige Monate darauf starb der Vertreter der Physik an der Berliner Universität, August Kundt, und seinen beiden bedeutendsten Schülern folgte sehr bald ihr grosser Lehrer, Hermann von Helmholtz. Wenn unsere Gesellschaft auch nicht die Ehre gehabt hat, seinen Namen in der Reihe ihrer Mitglieder prangen zu sehen, so fühle ich mich doch verpflichtet, ehe wir die Todtenliste unserer Mitglieder entrollen, heute dem Andenken des grössten Todten des verflossenen Jahres einige Worte zu widmen. Gerne würde ich einem Manne das Wort überlassen, der im Stande wäre, die Verdienste Helmholtz' in ihrer wahren Bedeutung zu feiern; doch, wenn ein Gelehrter von solcher Vielseitigkeit wie Bezold erst drei Monate nach dem Tode des Hingegangenen es unternommen, sein Wirken und sein Streben würdig zur Darstellung zu bringen, so werden wir uns wohl noch länger bescheiden müssen, bis ein Mitglied unserer Gesellschaft es unternimmt, wenigstens einige Seiten des einzig universellen Geistes uns vorzuführen. Ein Physiologe müsste es versuchen, die epochemachenden Arbeiten über den zeitlichen Verlauf der Zuckung animalischer Muskeln oder über die Lehre von der Empfindung der Farben und der Töne darzustellen; wie schwer würde die Aufgabe des Physikers sein, der einigermaassen erschöpfend die grossen Entdeckungen auf den Gebieten der Elektrizität, der Mechanik und Hydrodynamik schildern wollte; und wenn unsere heutige Meteorologie sich anschickt, eine Physik der Atmosphäre zu werden, so verdankt sie wesentliche Fundamente hierzu dem Manne, der uns gewisse Wolken als Brandungen in dem wogenden Luftmeere aufzufassen gelehrt hat. Und wie fing Helm-

holtz' wissenschaftliche Thätigkeit an? Mit der Zusammenfassung aller physikalischen Thatsachen unter einen einzigen klaren Satz von der Erhaltung der Energie, diesen Satz, der nach dem Newtonschen Gravitationsgesetze wohl der folgenreichste für die Wissenschaft gewesen ist. Jetzt ist dieser Satz, der damals den Berliner Physikern als eine phantastische Spielerei erschien, Gemeingut nicht nur der Gelehrten geworden; schon in den Schulen versuchen wir seine Geltung in den verschiedenen Gebieten der Physik zu zeigen, und unsere Schüler fassen ihn als ein allgemein gültiges Princip auf. Endlich, mit welcher Sicherheit hat Helmholtz als grösster Nachfolger des grossen Gauss das A und O der exakten Wissenschaft, die Mathematik, beherrscht. Erst der Mathematiker konnte den Gedanken, den vor ihm Robert Mayer und Joule ausgesprochen, in scharfe und präcise Form bringen. So stehen wir überall, wo wir unsere Blicke hinlenken, staunend vor der Universalität eines Geistes, der zugleich ein Pfadfinder und ein König im Reiche der Wissenschaft gewesen ist. Wahrlich, wie einst nach dem Tode Galileis seine Schüler sich vereinigten, nur um die Entdeckungen des grossen Meisters vollständig zu begreifen und weiter zu führen, so werden auch jetzt noch viele Jahrzehnte die Forscher in gemeinsamer Arbeit Helmholtz' Gedanken in ihrer ganzen Tiefe aufzufassen und zu durchdringen versuchen.

Der Trauer um diesen grossen Mann, die wir mit der ganzen gelehrten, ja mit der ganzen gebildeten Welt empfinden, schliesst sich die Trauer um den Verlust unserer Mitglieder an. In unserer aller Erinnerung steht der Mann, welcher eine Reihe von Jahren an der Spitze der Provinz gestanden, Herr Oberpräsident von Ernsthausen. Oft haben wir in unseren Sitzungen unser hoch geschätztes Ehrenmitglied begrüessen können, oft haben wir Gelegenheit gehabt, sein Interesse für Mathematik und Naturwissenschaften zu erkennen, noch öfter haben wir Beweise des Wohlwollens erhalten, mit dem er die Arbeiten unserer Gesellschaft jederzeit unterstützte. Die warmen Worte der Anerkennung und des Glückwunsches zu unserem 150jährigen Stiftungsfeste werden noch lange bei uns nachklingen.

Es schied ferner aus dem Leben Herr Geh. Rath Dr. August Hirsch, welcher bis zu seiner Berufung nach Berlin im Jahre 1863 unser thätiges Mitglied gewesen ist. Ihm verdanken wir eine Neuordnung der Bibliothek und den ersten gedruckten Katalog. Einen zwar selten erscheinenden, uns aber durch seine persönliche Liebenswürdigkeit besonders werthen Gast, welcher sich auch durch sein Interesse und Verständniss für prähistorische Forschung auszeichnete, Herrn Abgeordneten Drawe, werden wir leider auch nicht mehr begrüessen können. In bester Erinnerung bei den Mitgliedern der Gesellschaft, welche die fünfzehnte Wander-Versammlung des Westpreussischen Botanisch-Zoologischen Vereins 1892 besucht haben, steht der Geschäftsführer dieser Versammlung, der in kräftigem Mannesalter früh dahingegangene Herr Oberlehrer Momber in Marienburg. Ausser den eben genannten starben im Laufe des letzten Jahres die Herren Amtsgerichtsrath Glodkowski, Dr. med.

Weissblum, Dr. med. Stobbe, Consul Th. Rodenacker und H. Glaubitz zu Danzig. Ich fordere Sie auf, das Andenken der Gestorbenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren.

Glücklicher Weise ist aber neben diese uns schmerzlich berührenden Ereignissen eine ganze Reihe von freudigen aus unserem Gesellschaftsleben zu stellen. In einer der ersten Sitzungen des vergangenen Jahres wurde der um unsere Gesellschaft so hoch verdiente bisherige Director, der fast 30 Jahre diesen Posten bekleidet, zum Ehrenmitgliede ernannt. In der Ansprache, mit welcher ihm das Diplom eines solchen überreicht wurde, drückte ich den Wunsch aus, dass er noch viele Jahre in der Gesellschaft als Mitarbeiter weiter wirken möge; heute können wir unserer Freude Ausdruck geben, dass er zweimal in unseren Sitzungen, aus dem reichen Schatze seines Wissens schöpfend, uns besonders interessante Mittheilungen gemacht hat. Ferner hat die Gesellschaft bei Gelegenheit seines 80. Geburtstages den hoch verdienten Geologen, Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Geinitz zu Dresden, den viele von uns vor einigen Jahren bei seinem Besuche in Danzig persönlich kennen gelernt haben, ebenfalls zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt. Zum 60. Geburtstage sandten wir Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Häckel in Jena, unserem Correspondirenden Mitgliede, unseren telegraphischen Gruss. Bei Gelegenheit des 350jährigen Stiftungsfestes der Königsberger Universität sandte der Director im Namen der Gesellschaft dem Nestor der deutschen Physiker, Sr. Excellenz Herrn Geh. Rath Neumann, am 26. Juli ein Glückwunsch-Telegramm, auf welches wir gleich darauf herzliche Dankesworte erhielten. Am 6. April feierte Herr Sanitätsrath Dr. Semon, unser langjähriger Secretär, sein 50jähriges Doctorjubiläum, zu welchem die Gesellschaft in Form einer feierlich überreichten Adresse ihre Glückwünsche darbrachte. An dem Abends stattfindenden Festessen, welches der hiesige Aerztliche Verein veranstaltete, theilten sich recht viele Mitglieder der Gesellschaft und erfreuten sich an der körperlichen und geistigen Frische des Jubilars. Am 25. April, am Vorabende des 70. Geburtstages unseres verehrten Mitgliedes, des Herrn Dr. Oehlschläger, des zeitigen Vorsitzenden der Anthropologischen Section, vereinigten sich auf Aufforderung des Vorstandes zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft mit sonstigen Freunden des Geburtstagskinds, um demselben ihre Glückwünsche in froher Tafelrunde darzubringen. Wegen seiner vielen verdienstreichen Arbeiten auf dem Gebiete der Astronomie, der Optik und der Instrumentenkunde hat die Breslauer philosophische Fakultät unsern bewährten Astronomen Herrn Kayser zum Dr. honoris causa ernannt. Der mit der Uebergabe des Diploms beauftragte Berichterstatter überreichte dasselbe Herrn Dr. Kayser am 24. Juni in Gegenwart des gesammten Vorstandes und etlicher Freunde. Auch die Gesellschaft, von deren Mitgliedern in den letzten Decennien drei diese besondere Auszeichnung von derselben Fakultät erhalten haben, fühlt sich durch diese neue Ernennung besonders geehrt. Endlich hatten wir vor wenig Wochen die besondere Freude, dem hochver-

dienten Entomologen, unserem Correspondirenden Mitgliede Herrn Brisehke, zu seinem achtzigsten Geburtstage die Glückwünsche der Gesellschaft darzubringen und uns von der Geistesfrische unseres alten Veteranen überzeugen zu können.

Von vier Gesellschaften, mit denen wir im Schriftenaustausche stehen, erhielten wir Einladungen zu ihren Jubiläen. Der Gesellschaft der Naturforscher zu Kasan und dem Naturwissenschaftlichen Verein zu Magdeburg gratulirten wir zu ihrem 25jährigen Bestehen telegraphisch; der Berliner anthropologischen Gesellschaft sandten wir ebenfalls zur Feier ihres 25jährigen Bestehens eine Glückwunschedresse, und der Königsberger Alterthumsgesellschaft Prussia überbrachte unser Secretär Herr Conwentz persönlich zu ihrem 50jährigen Stiftungsfeste unsere Glückwünsche.

Die Zahl unserer einheimischen Ordentlichen Mitglieder beträgt gegenwärtig 188, die der auswärtigen 103, die der Correspondirenden 49 und die der Ehrenmitglieder 8. Leider haben wir durch den Tod und durch den Abgang von Mitgliedern, namentlich von Beamten, welche versetzt sind oder bei ihrer Pensionirung ihren Wohnsitz verändert haben, obgleich die Neuaufnahme im Laufe des Jahres nicht unbedeutend gewesen ist, eine kleine Abnahme in der Mitgliederzahl zu verzeichnen. Wir wollen hoffen, dass die alte Zahl in kürzester Zeit nicht nur erreicht, sondern überschritten werde, da die Aufgaben, welche die Gesellschaft sich gestellt hat, immer mehr Geldmittel beanspruchen und eine sichere Vermehrung derselben nur durch eine grössere Mitgliederzahl zu erwarten ist.

Die Gesellschaft hat, wie Ihnen allen bekannt ist, sehr verschiedene Aufgaben. Ihren festen Halt hat sie zunächst in den regelmässigen ordentlichen Sitzungen mit wissenschaftlichen Vorträgen, über welche Ihnen unser Secretär nach diesem Berichte Näheres mittheilen wird. Zweimal haben wir in diesem Jahre die Freude gehabt, auswärtige Gäste hier als Vortragende begrüssen zu können. Ganz besonders erfreut wurden wir durch den Vortrag des Wirklichen Geh. Admiralitätsrath Herrn Dr. Neumayer über unseren berühmten Landsmann Georg Forster nach dessen hundertjährigem Todestage. Wir hoffen, unser hochverdientes Ehrenmitglied nicht zum letzten Male bei uns gesehen zu haben. Neben ihm ist Herr Dr. von Drygalski so liebenswürdig gewesen, uns über seinen Aufenthalt und seine Forschungen in Grönland sehr bald nach seiner Rückkehr höchst interessante Mittheilungen zu machen.

Neben den allgemeinen Sitzungen haben dann die einzelnen Sectionen in üblicher Weise getagt, und auch über deren Thätigkeit werden die Herren Vorsitzenden Ihnen heute Mittheilung machen.

Das in dem verflossenen Jahre abgeschlossene Doppelheft, das 3. und 4. Heft des 8. Bandes der Neuen Folge unserer Schriften, ist vor etwa drei Monaten in die Hand jedes Mitgliedes gekommen, und ich übergehe deshalb die Angabe seines Inhalts. Für das erste Heft des 9. Bandes wird jetzt schon eifrig gedruckt. Ausser Arbeiten der Herren Helm und Dahms

wird das Heft eine statistisch-geographische Monographie über den Regierungs-Bezirk Danzig des Herrn Friedrich-Leipzig enthalten, welche, wie ich annehme, in unserer Stadt, wie in unserer Provinz von allgemeinerem Interesse sein dürfte. Sie wissen, dass unsere Veröffentlichungen in grösserem Umfange nur durch die Freigebigkeit des Landtages der Provinz Westpreussen ermöglicht werden, dem ich auch an dieser Stelle gebührenden Dank abzustatten mir erlaube.

In unserer Stadt, die einer grösseren Bibliothek entbehrt, welche für die verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften verhältnissmässig vollständig ist, hat die Gesellschaft die Pflicht übernommen, die Bücherschätze, die unsere Vorfahren uns hinterlassen, so weiter zu führen, wie es nur irgend unsere Mittel erlauben. Die 1700 M., welche wir aus den Mitteln der Gesellschaft und denen der Verch'schen Stiftung hierzu verwenden, werden aber zum grossen Theile durch die Verwaltung und die grossen Aufwendungen für die wissenschaftlichen periodischen Schriften, wie für die Einbände der überaus zahlreich eingehenden Schriften der wissenschaftlichen Vereine und Institute, mit welchen wir im Schriftenaustausch stehen, in Anspruch genommen.

Im Laufe des letzten Jahres sind folgende sechs Institute und Gesellschaften mit uns in Schriftenaustausch getreten:

- 1) Greiz. Verein der Naturfreunde.
- 2) Stockholm. Geologiska Föreningen.
- 3) Stockholm. Entomologiska Föreningen.
- 4) Montevideo. Museo Nacional.
- 5) Halle a. S. Provinzial-Museum.
- 6) Posen. Naturwissenschaftlicher Verein.

Ausser den zahlreichen durch Kauf und Tausch erworbenen Schriften hat die Gesellschaft eine Reihe von Bücherspenden erhalten, deren Titel in dem laufenden Hefte der Schriften werden veröffentlicht werden. Doch kann ich es mir nicht versagen, hier schon Sr. Excellenz Herrn Staatsminister von Gossler, Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Galle in Breslau, Herrn Geh. Rath Dr. Abbegg, Herrn Buchhändler Anton Bertling und Fräulein Klinsmann für die wichtige Bereicherung unseres Bücherschatzes den Dank der Gesellschaft auszusprechen. Fräulein Klinsmann hat bei Gelegenheit des 100jährigen Geburtstages ihres verstorbenen Vaters, des um die Kenntniss der Danziger Flora hoch verdienten Botanikers, unseres vieljährigen Mitgliedes und Secretärs, eine ganze Reihe von werthvollen Büchern unserer Bibliothek übersandt. Mit dem Danke der Gesellschaft hat der Berichterstatter Fräulein Klinsmann einen Kranz mit der Bitte überreicht, das Grab des geliebten Vaters an dem Gedenktage zu schmücken.

Glücklicher Weise fehlt es uns in Danzig nicht an Männern, welche gegenwärtig die Schätze unserer Bibliothek benutzen; doch wichtiger scheint es mir gerade in diesem Punkte, wenn wir an unsere Nachkommen denken.

Haben wir auch für die nächsten Jahre nicht darauf zu rechnen, dass unser Danzig eine Hochschule, ich denke hier speciell an eine technische Hochschule, erhalten könnte, so muss meinem Dafürhalten nach eine Gesellschaft, die ein Alter von anderthalb Jahrhunderten erreicht hat, auch an fernere Zeiten denken, in denen für eine Hochschule die Benutzung einer Bibliothek, wie die unsrige es ist, von nicht hoch genug zu schätzender Bedeutung sein dürfte.

Au unsere Bibliothek schliesst sich unser Lesezimmer an, in welchem alle eingegangenen Schriften eine Zeit lang den Mitgliedern zur Benutzung ausgelegt werden. Die Mühe, welche Herr Dr. Lakowitz durch die Verwaltung des Lesezimmers übernommen, wird, wenn auch nicht von vielen, so doch von etlichen Mitgliedern, welche diese Einrichtung regelmässig benutzen, dankbar anerkannt.

Durch Vermittelung der Gesellschaft sind dem Provinzial-Museum einige interessante naturhistorische Objecte überwiesen, welche wir Herrn Prof. Bail und dem Petrischüler Behrend verdanken.

Aus der Humboldt-Stiftung erhielten die Herren cand. med. Michelsohn und Boretius je ein Stipendium von 150 M. Wahrscheinlich werden wir schon im nächsten Jahre Dank den bei Gelegenheit des 150-jährigen Stiftungsfestes uns zugegangenen Schenkungen und Dank dem Stobbe'schen Legate in der Lage sein, noch ein drittes Stipendium in gleicher Höhe verleihen zu können.

Schon im vorigen Jahresbericht hat mein Vorgänger der Versammlung mitgetheilt, dass Se. Excellenz Herr von Gossler von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- etc. Angelegenheiten eine Förderung der Beobachtungen auf unserer Sternwarte erbeten habe. In diesem Jahre haben wir zunächst die Zusicherung erhalten, falls die Gesellschaft aus eigenen Mitteln Beiträge für astronomische Beobachtungen geben wolle, werde der Herr Minister in derselben Höhe eine Summe bis zu 500 M. jährlich flüssig machen. Da sich die Gesellschaft bereit erklärte, unserem Astronomen 300 M. jährlich zu seinem Gehalt als Bibliothekar zuzulegen und der Director aus seinem Dispositionsfonds weitere 200 M. in Aussicht stellen konnte, so hat der Herr Minister schon für 1894 500 M. zur Förderung astronomischer Beobachtungen jährlich bis auf Weiteres bewilligt.

Mit Hilfe dieser Zuwendung konnten wir an die Ausführung eines Vorschlages unseres Astronomen gehen, ihm in einem geschickten Mechaniker einen ständigen Gehilfen zu verschaffen und für diesen eine mechanische Werkstatt einzurichten. In dieser sind zuerst die Instrumente hergestellt, die Herr Kayser zu seinen Wolkenhöhenmessungen entworfen. Ausserdem ist fast ganz vollendet eine Winkeltheilmaschine, welche wir hier zur Ansicht gestellt haben, und deren nähere Einrichtung Herr Kayser in einer Sitzung der physikalischen Section demonstrieren wird. Der Gehilfe des Herrn Kayser soll aber auch der Beobachter auf der zweiten Station, auf der hiesigen

Navigationsschule sein, welche, zunächst mit dem Gebäude der Gesellschaft optisch verbunden, für die eigentlichen Beobachtungen aber telephonische Verbindung erhalten musste. Mein weiteres Gesuch, welches Se. Excellenz Herr von Gossler bei dem Herrn Minister befürwortete, für diese bestimmten Beobachtungen noch eine jährliche Beihilfe der Gesellschaft zu überweisen, aus welcher in erster Linie die Telephonmiethe bezahlt werden sollte, wurde abschlägig beschieden. Wir haben aber jetzt die uns noch fehlende Summe von der Provinzial-Commission zur Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen erhalten. Für diese bereitwillige Unterstützung, die wir für unser Unternehmen erhalten haben, sage ich an dieser Stelle allen Behörden, besonders den hohen Chefs derselben, den lebhaft empfundenen Dank und knüpfe an ihn die Hoffnung, dass die Erfolge der Beobachtungen den gehegten Erwartungen entsprechen werden. Eine Reihe von Beobachtungen, die schon im verflossenen Jahre ausgeführt werden konnten, haben die Anwendbarkeit der von Herrn Kayser ersonnenen Methode genügend dargelegt. Herr Kayser ist jetzt damit beschäftigt, die Fundamentalzahlen, welche für die genaueren Messungen nothwendig sind, mit grösserer Schärfe zu bestimmen und wird voraussichtlich im nächsten Monate in der Lage sein, seine Instrumente der Gesellschaft zu zeigen und über die ersten Beobachtungen eingehend zu berichten.

Die grösseren Mittel, welche jetzt für astronomische resp. meteorologische Beobachtungen aufzubringen sind, haben einen Gedanken nahe gelegt, dem die Gesellschaft in der Jahresversammlung bei Gelegenheit der Etatsberathung ihre Zustimmung gegeben. Wie Sie zum Theil wissen werden, hat im Jahre 1845 die Naturforschende Gesellschaft dieses Haus, in dem wir jetzt tagen, gekauft und die Anzahlung aus der Kasse der eigentlich nur für Astronomie bestimmten Wolf'schen Stiftung bestritten. Im Jahre 1866 hat sie dann durch einen bestimmten Beschluss anerkannt, dass die Zinsen von 24 000 M. ausschliesslich für astronomische Zwecke verwandt werden, und dass die Gesellschaft der Wolf'schen Stiftung ein Kapital von 14 400 M. schulde, welche Summe nicht verzinst werden solle, aber jährlich mit 150 M. wieder der Stiftung zurückzuzahlen sei. Namentlich die Reduction des Zinsfusses hat es aber bewirkt, dass seit etlichen Jahren die Ergänzung des Kapitals zu der ursprünglichen Höhe nur sehr langsam fortschritt, ja sogar in einzelnen Jahren das Kapital sich verringerte. Da nun die von der Gesellschaft dem Herrn Minister gegenüber zugesicherte Mehraufwendung von jährlich 200 M. für Förderung astronomischer Arbeiten und die 150 M. Amortisationsbeitrag ungefähr gleich dem Zinsertrag der Summe ist, welche die Gesellschaft der Wolf'schen Stiftung schuldete, so haben wir diese vollständig in ursprünglicher Höhe wieder hergestellt. Dieselbe hat hierdurch die Höhe von 39 600 M. erreicht und giebt einen Zinsertrag von 1419 M. Die hierzu nothwendigen 10 200 M. sind dem Vermögen der allgemeinen Kasse entnommen.

In der letzten ausserordentlichen Sitzung am 19. December ist für das neue Geschäftsjahr der alte Vorstand wiedergewählt und der Etatsentwurf für 1895 genehmigt. Es schliesst ab in Einnahme und Ausgabe mit 9624,50 M.

Ich schliesse meinen Bericht mit dem Wunsche, dass das neue Jahr für unsere Gesellschaft ein recht glückliches sein möge, und dass die Lösung der Aufgaben, die wir uns gestellt, so bescheiden sie auch sein mögen, doch an ihrem Theile zum weiteren Fortschreiten der Wissenschaft dienen mögen!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [NF_9_1](#)

Autor(en)/Author(s): Momber Albert

Artikel/Article: [Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1894 I-VIII](#)